



Aufgrund der geringen Wassertiefe im Verhältnis zur Seeoberfläche können starke Stürme oder anhaltende Schlechtwetterperioden auch während dem Sommer ein Zirkulieren der Wassermassen bis zum Grund bewirken. Bereits Ende April verursachte eine hohe Algendichte bei guten Lichtverhältnissen in 3-4 m Tiefe eine starke Sauerstoffübersättigung des Wassers. Durch den Abbau von Biomasse kam es im Verlauf des Sommers zur Sauerstoffzehrung in Sedimentnähe. Die geringen Sauerstoffkonzentrationen im Tiefenwasser führten zu erhöhten Ammoniumkonzentrationen über dem Seegrund. Die erhöhten Phosphorkonzentrationen in Sedimentnähe Ende April dürften auf den Abbau absinkender Algen zurückzuführen sein, da die vorhandenen Sauerstoffkonzentrationen über dem Seeboden eine Rücklösung von Phosphor aus dem Sediment verhindern.